



Schwyzer Korporationen und  
Genossamen – ein starker  
Wirtschaftsfaktor  
Politische Kraft und Wertewandel

Daniel von Euw  
CEO, OA

«Ökonomie und Ökologie der Schwyzer Korporationen» • Wertschöpfung des Schwyzer Korporationswesens  
• Politische Präsenz und historischer Wertewandel der Korporationen • VSZK Verband mit hoher Integrationskraft  
• Mehrwert im Verbundnetzwerk mit der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft • Konjunkturdaten und  
Wirtschaftsspiegel aus den Regionen



## BRINGEN SIE FRISCHE IN IHREN BETRIEB!

Effiziente Reinigungsmittel für eine saubere und angenehme Atmosphäre.



Mehr entdecken!



## Ausgabe September 2022 Inhaltsverzeichnis

### Editorial

Substanzpfl ege und -entwicklung im Verbund,  
Ivo Huber | 3

Die Schwyzer Korporationen –  
ein Erfolgsmodell, RA Toni Dettling | 4

Korporation Pfäffikon, eine der Garanten für die  
Struktur- und Standortentwicklung in den Höfen,  
Andreas Meyerhans, :Axel-B. Bott | 6

VSZK – Selbständige Körperschaften  
des kantonalen öffentlichen Rechts im Verbund,  
Viktor Kälin, :Axel-B. Bott | 10

Konjunkturbarometer der economiesuisse | 11

Genossame Yberg – Wie eine Korporation eine  
ganze Gegend befruchtet, Franz Steinegger | 12

Vielfältige Möglichkeiten: Solide Immobilien-  
finanzierung für Ihr Unternehmen, SZKB,  
Pirmin Suter | 14

OAK Schwyz – zukunftsweisende Liegenschafts-  
bewirtschaftung seit dem Mittelalter, OAK,  
Daniel von Euw, :Axel-B. Bott | 16

«Auch nach 40 hat man viele Möglichkeiten,  
etwas anzugehen», BIZ, Beatrice Gwerder, BIZ | 20

H+I-Generalversammlung, Jürg auf der Maur | 22

Wirtschaftsmeldungen aus den Regionen,  
Franz Steinegger | 24

Vorschau AUSLESE November 2022,  
Impressum | 27

### Urheber- und Nutzungsrechte von Abbildungen/Fotos

22.09.2022

S. 3, Luftaufnahme Pfäffikon, © Bott, B. A., S. 4, © RA Toni Dettling, S. 4, OAK,  
Franz Steinegger, S.6, Luftaufnahme Pfäffikon, © Bott, B. A., S. 7, Andreas  
Meyerhans, © Bott, B. A., S. 8, Luftaufnahme Seedamm, © Bott, B. A., Grafik  
Waldungen, © Korb. Pfäffikon, S. 9, Hafen Hurden, © Bott, B. A., S.10, Moor  
Rothenthurm, © Bott, B. A., S. 12 + 13, Genossame Ybrig, © Franz Steinegger,  
S. 14 + 15, © SZKB, S. 16, Alp, © OAK, S. 17, Daniel von Euw, © Bott, B. A.,  
S. 16, Karte und Alp, © OAK, S. 18 + 19, © OAK, S. 20 + 21, © BIZ, S. 22 + 23,  
GV alle Fotos © Bott, B. A., S. 24, Sihlsee, © Bott, B. A., S. 25, Fotos © zVg und  
Bott, B. A., S. 27, Reto Wehrli © Reto Wehrli, S. 27, Impressum Fotos © Franz  
Steinegger und Bott, B. A.

Inhalte von redaktionellen Beiträgen liegen jeweils in Verantwortung der  
Autoren und müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.



Korporationsland ermöglichte eine strukturierte Siedlungsentwicklung.  
Foto © Axel-B. Bott

## Substanzpflege und -entwicklung im Verbund

Im Kanton Schwyz sind 45 Korporationen und Genossenschaften innerhalb des Verbandes Schwyzer Korporationen VSZK zusammengefasst. Ihre Entwicklungsgeschichte ist eng mit der Urbarmachung des Alten Landes Schwyz, Auseinandersetzungen mit kirchlichen und politischen Einflüssen und mit der Natur selbst verbunden und erstreckt sich von Küsnacht über den Talkessel, Gersau, Einsiedeln bis zur Ausserschwyz.

Jede Korporation, Genossenschaft oder Allmeind entstand als Nutzengemeinschaft, um aus den spezifischen örtlichen Gegebenheiten eine effektive Bewirtschaftung mit einem Ertrag generieren zu können. Erträge brauchte es nicht nur in der eigenen Hauswirtschaft, sondern spätestens dann, als der Kanton die Korporationen seinen Rechten unterstellte und mit der Steuerhoheit einen Teil der Gewinne beanspruchte.

Zunächst möchte man meinen, Korporationen dienen ausschliesslich der Hege und Pflege von Wald, Alpen, Land, Gewässer, Wegen und Seanschlüssen. Es ist richtig, dass diese Grundlagen erst nutzbar gemacht werden mussten. Dann aber waren die Korporationen die Ermöglicher einer wachsenden Siedlungsgeschichte über die drei Kantonsteile und stellten mit ihren Liegenschaften die Basis für eine gleichfalls solide Wirtschaftsentwicklung bereit.

Eine heutige Sektorenwirtschaft im Forst, in der Landwirtschaft, dem Gewerbe, Handel und Industrie, bis hin zu Dienstleistungen und dem Tourismus, wäre ohne die entlastende sowie substanzsichernde Vor- und laufende Arbeit der Korporationen kaum denkbar. Oder sie wäre nur mit einem hohen Infrastrukturaufwand und Kosten möglich.

Mehr noch, Korporationen trugen und tragen durch ihre Liegenschaften im Baurecht, den Wasserrechten und Nutzung der Seanschlüsse für die Bootsanlege wesentliche Versorgungsleistungen.

Eine eigene Immobilienwirtschaft ermöglicht preiswerte Wohn- und Gewerberäume mit der Möglichkeit der Miete oder im Bau von Strassen, Wegen oder Gebäude. Entsprechend ZGB1 Art. 779, sind Verträge über die Bau- oder Wassernutzungsrechte mit einem Baurechtsnehmer im Kanton Schwyz ab 30 bis max. 100 Jahren möglich.

Ist ein Gebäude Bestandteil des Grundstücks und beide bilden eine Einheit, wird das Akzessionsprinzip erfüllt (ZGB 642); (§ 105 StG). Der Bauherr hat das Recht auf dem Grund zu bauen, bzw. am Gebäude Veränderungen durchzuführen. Er handelt nach Eintrag in das Grundbuch wie ein Grundeigentümer. Somit sind keine Grenzen der Siedlungsentwicklung gesetzt – bis auf die Verfügbarkeit von Liegenschaften. Diese sind weitgehend bereits verplant. Das Baurecht sieht vor, dass regionale oder nur ortsgeeignete Nutzungen möglich sein sollen. Damit sind willkürlichen Raumplanungen in ihren Flächennutzungskonzepten Grenzen gesetzt (Thema grossflächige Installation von Energieanlagen aus gerade politischer Notwendigkeit).

Es liegt im Weiteren in der Strategie der Korporationen ökonomisch und ökologisch zu wirtschaften. Neben einer naturnahen Forst-, Land-, Alpen und Gewässerpflege wird grosser Wert auf den Landschaftsschutz und Naturvorrangflächen gelegt (Quellfassungen, Moore, Reservate, Biotop, etc.). So ist es nicht verwunderlich, dass auf eine Balance zwischen sinnvoller Naturnutzung und bewusster Nichtnutzung geachtet wird.

Dabei spielt Holz als Faktor zum ökologischen Bau und als Brennmaterial zur Energienutzung eine grosse Rolle. Oder, der direkte Verkauf von Holzprodukten und Dienstleistungen im Rahmen der Unterhaltsbereiche und Technik an Private oder Unternehmen. Handkehrum sind die Korporationen bedeutende Auftraggeber für das Handwerk, die Industrie, Dienstleister und die Infraversorgung.

Zusammengefasst sind Korporationen der grösste Landinhaber des Kantons und haben auch politisch was zu sagen. Ihr institutioneller Status ist über die Jahrhunderte gewachsen und sie stellen die bis heute wohl bodenständigste Form der Wirtschaftsförderung unseres Kantons dar.

Ivo Huber  
Kommunikationsleitung im H+I



Toni Dettling,  
alt National- und  
Ständerat des  
Kantons Schwyz

## Die Schwyzer Korporationen – ein Erfolgsmodell

Mit Toni Dettling sprach Franz Steinegger

**Die altrechtlichen Korporationen haben hierzulande eine lange Tradition und geniessen bis heute einen Sonderstatus. Zwar sind sie gemäss Schwyzer Kantonsverfassung als selbständige Körperschaften des kantonalen öffentlichen Rechts definiert. Als solche unterstehen sie der kantonalen Gesetzgebung wie auch der Aufsicht durch den Regierungsrat. Andererseits ist nicht nur ihr Fortbestand, sondern auch ihr Selbstverwaltungsrecht in der Kantonsverfassung garantiert. Wirtschaftlich können sie unter Vorbehalt des Werterhaltungsgebotes ihre Güter eigenständig verwalten und nutzen. Der Gesetzgeber hat denn auch die Autonomie der Korporationen weitgehend respektiert und damit den innovativen und unternehmerischen Kräften im Schwyzer Korporationswesens keine bürokratischen Hürden in den Weg gelegt.**

### Privat- oder öffentlich-rechtliche Körperschaften

Mit der Neuschaffung des Zivilgesetzbuches im Jahre 1912 stellte sich die Frage, welcher Statuts den bestehenden altrechtlichen Korporationen im neuen schweizerischen Privatrecht zukommen soll. Der Bundesgesetzgeber überliess die Regelung dieses heissen Eisens den Kantonen. Schwyz wiederum liess die Korporationen wie schon in der Vergangenheit gewähren. Erst 1978 wurde nach einer heftigen politischen Auseinandersetzung im neuen Einführungsgesetz zum ZGB der Status der Schwyzer Korporationen als Körperschaften des kantonalen öffentlichen Rechts verankert. Gleichzeitig wurde das Gemeindeorganisationsgesetz als subsidiäre Organisationsgrundlage festgelegt.

### Verstaatlichungsgelüste gebannt

Um den latent vorhandenen Verstaatlichungsgelüsten vorzubeugen, wurde in der Totalrevision der Schwyzer Kantonsverfassung 2010 die eingangs erwähnte Verfassungsbestimmung geschaffen. Dem Verband der Schwyzer Korporationen ist es damit gelungen, zwei zentrale Probleme auf einen Schlag zu lösen: Dem Verlangen nach Überführung des Korporationsgutes in staatliche Körperschaften ist ein nur schwer überwindbarer Riegel auf Verfassungsebene geschoben worden. Gleichwohl mussten die Korporationen keine Abstriche an der ihnen schon bislang zugestandenen Autonomie hinnehmen. Diese beiden verfassungsrechtlich verankerten Eckpfeiler verschaffen den Korporationen jene Basis, welche für ein erfolgreiches Wirken unerlässlich ist.

### Steuerpflichtig trotz öffentlichem Status

Allerdings gab es ungeachtet der Autonomie in der Vergangenheit immer wieder rechtliche Auseinandersetzungen über Probleme in der Organisation oder über die Mitgliedschaftsrechte. Im organisatorischen Bereich haben die Korporationen in der Zwischenzeit das Heft weitgehend selber in die Hand genommen: Sie haben ihre Statuten verfeinert und aktualisiert. Ausserdem haben sie Reglemente und korporationseigene Betriebsgesellschaften geschaffen, welche nicht dem für die Statuten vorgesehenen Genehmigungsvorbehalt durch den Regierungsrat unterliegen und damit noch etwas mehr gestalterischen Freiraum zulassen. Dieser ist insoweit auch notwendig, als die Korporationen keine Steuerhoheit haben. Vielmehr unterliegen sie trotz öffentlich-rechtlichem Status für den erwirtschafteten Ertrag und für die beachtlichen Vermögenswerte sowohl beim Bund wie auch im Kanton der ordentlichen Steuerpflicht. Sie sind damit auf die Gewinnerzielung angewiesen, soll das Werterhaltungsgebot Bestand haben.

### Verdikt zugunsten der Frauen

Zu einer veritablen rechtlichen Auseinandersetzung kam es gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts, als die von Korporationsbürgern abstammenden Frauen aufgrund des bundesrechtlichen Gleichstellungsgrundsatzes gleiche Mitgliedschaftsrechte wie die Männer reklamierten. Nach den meisten Korporationsstatuten war damals die Mitgliedschaft den Männern vorbehalten. Diese setzte den Namen der statutarisch vorgegebenen Korporationsgeschlechter einschliesslich Bürgerrecht der betreffend Kommune oder des Kantons voraus. Im Zuge verschiedener Rechtsverfahren wurden diese statutarischen Abgrenzungskriterien durch die Gerichte zusehends aufgeweicht. Im Jahre 1992 stellte das Schwyzer Verwaltungsgericht die von Korporationsbürgern abstammenden Frauen den Männern gleich, eine Rechtsprechung, die das Bundesgericht in mehreren nachfolgenden Entscheiden bestätigte. Die auf dem Justizweg erzwungene Öffnung hat die Basis der Korporationsmitglieder massiv verbreitert. Gleichzeitig wurden durch die Aufnahme der Frauen neue Impulse geschaffen, so dass sich die Wogen inzwischen geglättet und die erreichte Gleichstellung heute gar kein Thema mehr ist.



### Unveräusserbarer Grund und Boden

Wirtschaftlich haben die Schwyzer Korporationen in den letzten Jahren einen markanten Aufschwung erlebt. Das liegt massgeblich an zwei Basisfaktoren: Zum einen verfügen sie über sehr viel Grund und Boden. Rund 40 Prozent des ganzen Kantonsgebietes gehören den Korporationen, wobei allerdings lediglich 3 bis 5 Prozent im Siedlungsgebiet- oder Bauerwartungsgebiet liegen. Auch befinden sich auf Korporationsboden ca. 450 unterschiedlich ergiebige Wasserquellen. Der Marktwert dieser knappen Güter erfuhr gerade in den jüngsten Jahren einen enormen Anstieg. Zum andern gehört bei den Korporationen dem Genossenschaftsgedanken folgend das Prinzip der Unveräusserlichkeit des Grundeigentums zu den eisernen und wohl auch erfolgreichen Strategiegrundsätzen. Im Vordergrund stand und steht die Nutzung des Grund und Bodens und nur in besonderen Fällen kommt es zur Veräusserung. Damit verbleibt das Eigentum stets im Bestand des Korporationsgutes, womit auch dem verfassungsrechtlichen Grundsatz des Werterhaltungsgebotes für die kommenden Generationen nachgelebt wird.

### Intensivierung der Ressourcen-Nutzung

Mit der Nutzung von Grundeigentum lassen sich vielseitige und nachhaltige Erträge erwirtschaften. Im Fokus stehen bei den Korporationen die angestammten Bereiche der Land-, Alp- und Forstwirtschaft. Aber auch das immer knapper werdende Gut Wasser kann zu guten Preisen vermarktet werden. Selbst der Gesteinsabbau trägt bei einzelnen Korporationen Früchte. Nicht zu vergessen ist die mannigfache touristische Nutzung, die in den letzten Jahren stark vorangetrieben wurde. Als besonders ergiebig erweist sich der massiv ausgebaute Bereich der Immobilienwirtschaft. Gerade in diesem Sektor hat sich das Veräusserungsverbot bestens bewährt.

Die Einräumung von selbständigen und dauernden Baurechten bringt gute Erträge bei minimalem Aufwand und relativ geringem Ausfallrisiko. In jüngerer Zeit sind einzelne Korporationen auch dazu übergegangen, vermietbare Wohn- und Gewerberäume auf dem eigenen Grund und Boden zu erstellen, was allerdings mit bedeutend mehr Aufwand und einem höheren Ausfallrisiko einhergeht.

### Professionalisierung vorangetrieben

Je nach Tradition und Entwicklung bewirtschaften die Korporationen ihre Güter selber oder räumen Dritten über langfristige Verträge die Nutzung ein. Dieser Mix von Eigen- und Fremdnutzung hat sich bewährt. Er setzt allerdings eine zunehmende Professionalisierung in der Führung der Korporationen voraus. Angesichts der vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten von Grund und Boden sind immer mehr unternehmerische Fähigkeiten gefragt. Dem steht andererseits die herkömmliche demokratische Organisationsform einer öffentlichen Körperschaft entgegen, was gelegentlich zu internen Spannungen führen kann.



*Den unternehmerischen Fähigkeiten stehen oft die herkömmliche demokratische Organisationsform entgegen. Hier die jährliche Oberallmeindgemeinde in Ibach. Foto © Franz Steinegger*

Trotzdem konnten die Korporationen in den jüngsten Jahren respektable Gewinne erzielen, welche bald zur Bildung angemessener Reserven, bald aber zur Auszahlung eines Austeilgeldes an die Korporationsmitglieder oder zu Bürgeraktionen in der Form einer zeitlich befristeten Gratisnutzung von touristischen Anlagen im Banngebiet gelangten.

### Veritable politische Schlagkraft

Aber auch im Aussenbereich sind die Spannungsfelder unübersehbar. Etwa jenes zwischen Ökologie und Ökonomie, welches die Korporationen wie andere mit der Bodennutzung befasste Unternehmungen zusehends trifft. Dabei kommt den Korporationen die starke Vernetzung ihrer Mitglieder im öffentlichen Bereich, aber auch ihre politische Schlagkraft zu pass: In den etwas über 80 altrechtlichen Korporationen dürften nach Ausschluss der Doppelmitgliedschaften an die 35'000 Stimmbürger und Stimmbürgerinnen organisiert sein. Das ist knapp ein Drittel aller rund 110'000 kantonal Stimmberechtigten. Damit sind die Korporationen sowohl initiativ- (2'000 Unterschriften) wie auch referendumsfähig (1'000 Unterschriften). Einigkeit vorausgesetzt, können sie die Entwicklung auf politischer Ebene namhaft in ihrem Interesse prägen, eine Möglichkeit, von der die Korporationen bis heute jedoch nur sehr zurückhaltend Gebrauch gemacht haben.

Der Schwyzer alt National- und Ständerat Toni Dettling hat als Geschäftsführer des Verbandes der Schwyzer Korporationen unter dem Titel «Die Schwyzer Korporationen im Wandel der Zeit» eine Schrift verfasst. Mit dieser wird das Korporationswesen im Kanton Schwyz nachgezeichnet und mit interessantem Zahlenmaterial und Illustrationen dokumentiert. Die Schrift ist auf dem Portal des Verbandes der Schwyzer Korporationen [www.vszk.ch](http://www.vszk.ch) abrufbar.



## Korporation Pfäffikon, eine der Garanten für die Struktur- und Standortentwicklung in den Höfen

Die AUSLESE im Gespräch mit dem Geschäftsführer der Korporation, Andreas Meyerhans

### Korporationen sind Standortentwickler

In der Struktur- und Standortentwicklung der Region Höfe spielen die Korporationen eine wesentliche Rolle. Ist es im ehemaligen «Hinteren Hof» die Korporation Wollerau, sind es im «Vorderen Hof» die Korporationen Freienbach und Pfäffikon, welche die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung der Orte wesentlich mitprägten. Im Gespräch mit Geschäftsführer Andreas Meyerhans werfen wir einen Blick auf die Korporation Pfäffikon und ihre vielfältigen Tätigkeiten.

**Herr Meyerhans, die Korporation Pfäffikon ist nicht nur Besitzerin von Wald und Landwirtschaftsflächen, sie hat auch die Siedlungs-, Wirtschafts- und kulturelle Entwicklung der Gemeinde Freienbach mitgeprägt.**

Meyerhans: Die Korporation Pfäffikon ist seit 1895 für die Wasserversorgung in Pfäffikon und seit 1984 für grosse Teile der Gemeinde Freienbach verantwortlich. Mit weitsichtigen Entscheidungen hat man zudem massgeblich zur Entwicklung des Standortes Pfäffikon zu einem überregionalen Arbeits-, Bildungs- und Dienstleistungszentrum beigetragen. Ich möchte nur zwei Beispiele nennen: die Schenkung von 17'000 m<sup>2</sup> an den Kanton Schwyz für den Bau der Kantonsschule 1970 sowie die Zurverfügungstellung von Gewerbeland in den Gebieten Gwatt und Roggenacker. Im Gwatt / Sack stehen heute mit dem Seedamm Center, dem Alpamare und dem Seedamm Plaza Infrastrukturen und Arbeitgeber von überregionaler Bedeutung.

Auf dem Gebiet der Korporation Pfäffikon im Ostteil von Pfäffikon liegen mit dem Seedamm Center, dem Alpamare und dem Seedamm Plaza Infrastrukturen von überregionaler Bedeutung. Dazu kommen verschiedene Gewerbe- und Bürogebäude sowie die drei markanten Hochhäuser (rechter Bildrand), welche die Korporation Pfäffikon in den 1960er-Jahren erstellte. Im Hintergrund ist ein Teil der Waldungen zu erkennen. Fotos oben und rechts © :Axel-B. Bott

Dazu haben national und international tätige Firmen auf Grundstücken der Korporation Pfäffikon Arbeitsplätze geschaffen. Nach wegweisenden Entscheiden der Korporationsbürger wurden in den 1960er-Jahren auch drei Hochhäuser mit rund 150 Wohnungen geschaffen.

### Bei der Korporation Pfäffikon dreht sich alles um Wasser, Forst, Bootsplätze und Liegenschaften?

Meyerhans: Durch die mittels Konzession übernommene Aufgabe zur Wasserversorgung und die Lage von Grundstücken am See – und die damit verbundene Schaffung von Bootsplätzen im Hurdnerfeld – haben sich zwei wesentliche Aufgabenbereiche durch die „Umstände“ ergeben. Bei der Korporation Pfäffikon stehen heute die vier Wirkungsfelder Wasser, Forst, Bootsplätze und Liegenschaften im Zentrum.

Die Wasserversorgung zeichnet bis auf den von der Korporation Wollerau versorgten Dorfteil Wilen für das Gemeindegebiet von Freienbach verantwortlich. Dazu kommt das Gebiet Ruestel in Feusisberg. Mit einem Leitungsnetz von 104 Kilometern werden über 12'000 Einwohner sowie Unternehmen wie das Alpamare versorgt.

Im Forstbereich ist es die Pflege von sechs Abteilungen vom Siedlungsrand bis ins Gebiet Etzel und Chömlisegg, insgesamt 181 ha. Das Eichholz zwischen Freienbach und Pfäffikon ist auch ein beliebtes Naherholungsgebiet. Wir verkaufen Cheminéeholz, Holzschnitzel und Christbäume. Aktuell werden rund 2000 m<sup>3</sup> Schnitzel im Jahr umgesetzt. Die Nachfrage steigt, wie beim Brennholz. Neben der Sicherstellung dieser Leistungen aus den eigenen Waldungen ist unser Forst-Team mit Arbeiten für Dritte ausgelastet.



Mit dem Ende des Kiesabbaus im Hurdnerfeld wurde das Gebiet sukzessive zu einem Wohngebiet umgenutzt. Zugleich wurde die Infrastruktur für den auf immer grösseres Interesse stossenden Motorboot- und Segelsport geschaffen. Heute stehen 570 Bootsplätze in zwei Bootshäusern und verschiedenen Bootshäfen zur Verfügung.

### ... und bei den Liegenschaften?

Meyerhans: Die Korporation Pfäffikon hat durch die Erschliessung und Abgabe von Land im Baurecht an Industrie, Gewerbe und Dienstleistungsunternehmen sowie den Bau eines Lagerhauses im Hurdnerfeld und eines Gewerbehäuses im Gebiet Roggenacker in den vergangenen Jahrzehnten die Schaffung mehrerer hundert Arbeitsplätze bewirkt.

Mit der bereits erwähnten Schenkung von Land an den Kanton Schwyz für den Standort der kantonalen Mittelschule hat die Korporation die Entwicklung von Pfäffikon zu einem Ausbildungszentrum sicher positiv beeinflusst. Das Land für das Seminar- und Kongresshotel Seedamm-Plaza wurde ebenfalls von der Korporation abgegeben.

Auf Korporationsland entlang der SOB-Linie Pfäffikon–Rapperswil konnte der Wanderweg von Pfäffikon nach Hurden und der Spiel- und Aufenthaltsplatz im Seefeld ermöglicht werden. Den Bereich Kultur hat die Korporation durch Verkauf von Land an die Stiftung Agnes und Charles Vögele für die Errichtung des Seedamm-Kulturzentrums gefördert.

### Die Korporation Pfäffikon verfügt über Grundbesitz in der Gemeinde Freienbach, aber auch gegen den Etzel und die Chörnliegg hin. Sind die Grenzen fix gezogen oder verändern sich gelegentlich Einzugsgebiete aufgrund von Gebietsrevisionen?

Meyerhans: Das Korporationsgebiet ist klar umrissen und verändert sich nur noch durch Zukäufe; Land wird im Grundsatz keines abgegeben. Ausnahmen werden allenfalls für Projekte der öffentlichen Hand gemacht: 2021 erfolgte der Verkauf von zwei Grundstücken an die Gemeinde Freienbach, das eine zur Realisierung des Werkhofs im Roggenacker.

### Als bedeutender Versorger hat die Korporation Pfäffikon Einfluss auf das politische und wirtschaftliche Geschehen. Wie überschneiden sich Ihre Interessen?

Meyerhans: Da die Korporation Pfäffikon wie andere Genossamen und Korporationen Inhaberin von grösseren Landflächen ist, ergeben sich automatisch Kontaktpunkte und Überschneidungen mit den Interessen von Dritten. Der Korporation Pfäffikon ist es wichtig, im direkten Austausch Interessen und Projekte abzusprechen und nachhaltige Lösungen zu finden. Dabei haben sich Partner immer wieder vor Augen zu führen, dass die Organe der Korporation ihre Entscheide unter langfristigen Gesichtspunkten zu beurteilen haben.

Wo erforderlich, bringt sich die Korporation bei Planungs- und Gesetzgebungsverfahren direkt ein. Das erfolgt oft auch über den Verband der Schwyzer Korporationen vszk.

### Jedes Ihrer Mitglieder ist sozusagen Spezialist und kompetent in eigener Sache. Genügen die Innenressourcen, um Ihre Aufgaben bewältigen zu können?

Meyerhans: Innerhalb unserer Organisation sammelt sich viel Wissen an. Dazu tragen der Verwaltungsrat und die Mitarbeitenden, aber auch Mitglieder bei. Wir haben das Glück, auf viele langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen zu können; alle kennen ihre Aufgaben, die Gegend und die Personen vor Ort. So ist es uns möglich, bei Bedarf eine Herausforderung schnell angehen und lösen zu können.



Andreas Meyerhans, Geschäftsführer der Korporation Pfäffikon

Bei umfangreicheren Projekten arbeiten wir mit Fachleuten zusammen. Darunter befinden sich natürlich auch Korporationsmitglieder. Wir sind zu klein für ein eigenes Schulungswesen.

### Ohne das Wirken der Korporationen und Genossamen brächten die drei Wirtschaftssektoren Waldwirtschaft, Industrie/Gewerbe und Dienstleistungen/Tourismus im Kanton nicht das bestehende Gesamt-BIP zustande. Ist man sich dem in der Wirtschaft und den staatlichen Organisationen bewusst?

Meyerhans: Ich bin sicher, dass die Partner in Wirtschaft und der öffentlichen Hand, welche im regelmässigen Austausch mit uns stehen, sich vollauf bewusst sind, was die Korporationen und Genossamen durch ihre eigene Tätigkeit, durch die von ihnen ausgelösten Projekte und Aufträge oder die Ermöglichung von wirtschaftlicher Tätigkeit auf ihrem Grund und Boden zur Wirtschaftsleistung beitragen.

Dennoch sind die (Dienst-)Leistungen von Seiten der Korporationen immer wieder vor Augen zu führen. Ich möchte hier nur die Wasserversorgung erwähnen. Gerade Neuzuzüger sind sich oft nicht im Klaren, wer dafür zuständig ist. Das Wasser ist da, ob es nun von der Gemeinde oder einer Korporation kommt. Dass eine Korporation Pfäffikon hier Verantwortung und eine Verpflichtung übernimmt, darf durchaus platziert werden.

### Welche Strategie verfolgt die Korporation Pfäffikon?

Meyerhans: Mit Blick auf das eben Gesagte liegt der Korporation Pfäffikon viel daran, den Versorgungsauftrag im Bereich Wasser wahrzunehmen und eine gute Qualität zu guten Preisen anbieten zu können. Dazu steht der Auftrag, aus den anderen Bereichen nachhaltig ein positives Ergebnis zu erwirtschaften.

### Abschliessend noch die Frage: Wer ist und wie wird man Mitglied in Ihrer Korporation, im Grunde genommen nur durch Abstammung von einem bereits bestehenden Mitglied?

Meyerhans: Seit je ist die Korporation Pfäffikon eine Gemeinschaft einiger Familien. Ihr Bestand war einem ständigen Wechsel unterworfen. Von den elf Geschlechtern, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts noch dorfgemässig, also Mitglied der Korporation ...

Weiter auf Seite 8



Fortsetzung von Seite 7

Die Korporation Pfäffikon hat Grundeigentum in den Höfen an Seelage sowie in den Waldungen Richtung Süden. Foto oben und rechts ©:Axel-B. Bott

... waren, starben vier aus: Beul, Meyenberg, Kengelbacher und Wyder. Bis heute Mitglieder der Korporation Pfäffikon sind die Geschlechter Feusi, Gresch, Hiestand, Jäger, Steiner, Walder und Wild (siehe Kasten Seite 9).

Die Voraussetzungen, die für eine Mitgliedschaft erfüllt sein mussten, wechselten öfters. Gegen Ende des 20. Jahrhunderts konnte ein Sohn mit dem 24. Lebensjahr den Antrag auf Aufnahme stellen, sofern er – wie seit alters her üblich – Bürger von Freienbach war, in der Schweiz seinen Wohnsitz hatte und aus einem der bestehenden Korporationsgeschlechter stammte. Seit 1992 werden auch weibliche Nachkommen Mitglieder, und seit 2005 werden ebenso die Nachkommen der Korporationsbürgerinnen aufgenommen.

Neben dem Geschlecht gab es stets ein zweites Kriterium für die Mitgliedschaft: Das Leben im Dorfrecht, das heisst, in dem von der Korporation definierten Gebiet.

Ein Bürger, der das Dorfrecht verliess, verlor auch das Mitbestimmungs- und Nutzungsrecht.kehrte er ins Dorfrecht zurück, konnte er wieder mitbestimmen und am Nutzen teilhaben. Während der Genossenkreis anfänglich nur gerade das eigene Dorf umfasste, weitete er sich anfangs des 19. Jahrhunderts auf die ganze Welt aus, wurde 1895 aber wieder eingengt auf die Schweiz.

Heute sind die Zulassungskriterien: die unmittelbare Abstammung von einem Korporationsmitglied, das Erreichen des 24. Altersjahrs im Aufnahmejahr und der Wohnsitz in der Schweiz. Dadurch vermehrten sich die im Stammregister eingetragenen Bürgernamen von einst sieben auf heute über 200. Zählte die Korporation 1818 noch 69 Mitglieder, waren es 1956 bereits 191. Ende 2001 waren 258 Frauen und 258 Männer eingetragen. Der Bestand 2010: 991 Mitglieder, 2022: 1288 Mitglieder. Weitere Informationen finden sich unter <https://www.8808.ch/geschichte-geschlechter/>.

## KORPORATION PFÄFFIKON



### Korporation Pfäffikon

Hurdnerwäldlistrasse 27a

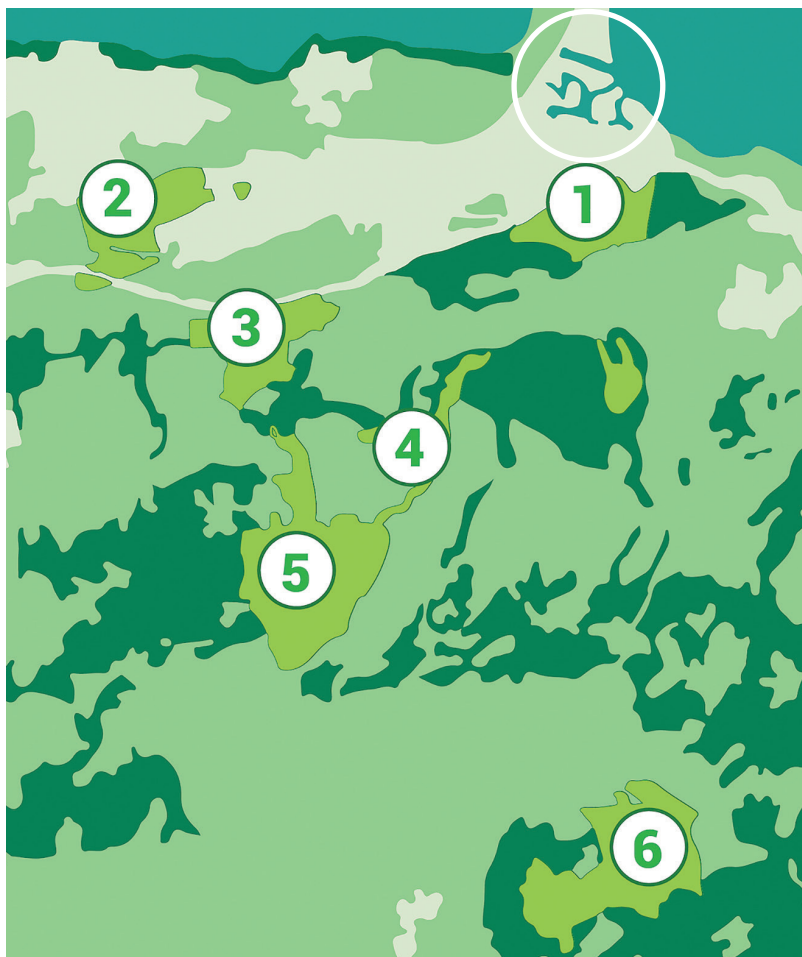
8808 Pfäffikon SZ

Tel +41 55 417 50 20

Fax +41 55 417 50 21

[korporation.pfaeffikon@8808.ch](mailto:korporation.pfaeffikon@8808.ch)





Grafik links:

#### Waldungen der Korporation Pfäffikon

Total 181.80 ha

**Abt. 1** Chraftenholz/Löliwald, Holzproduktion und Erholungsfunktion 18.88 ha

**Abt. 2** Eichholz, Holzproduktion, Erholungsfunktion 26.21 ha

**Abt. 3** Ruestelwald, Schutz vor Naturgefahren und Holzproduktion 27.83 ha

**Abt. 4** Cholenholz / Hüllerich, Schutz vor Naturgefahren, Holzproduktion und Landschaftsschutz 17.54 ha

**Abt. 5** Etzel / Strickli, Holzproduktion, Schutz vor Naturgefahren und Landschaftsschutz / Naturreservat Etzelfluo 54.49 ha

**Abt. 6** Chömlisegg / Brämen, Schutz des Grund- und Quellwassers, Quellschutz 36.85 ha

Eingekreist in der Grafik oben, Boots- und Hafenanlagen, Hafenanlagen Seedamm.

Grafik © Korporation Pfäffikon SZ

### Infokasten

#### Die Dorfleute oder Dorfgenossen

Auszug aus der Publikation: *Die Korporation Pfäffikon SZ, Grundlagen, Entstehung, Entfaltung* Hans Stadler-Planzer / Pascal Stadler

Ursprünglich gehörten wohl alle Leute, die in Pfäffikon wohnten und wirtschafteten, zu den Dorfgenossen. Doch schon im Spätmittelalter grenzten sich die Dorfleute als besondere Gruppe von den übrigen Bewohnern der Gegend ab. In einem Gerichtsentscheid von 1488 bildeten sie eine Personalkorporation, in deren Nutzrechten nur stand, wer auch im Dorf sesshaft war. Der Grund waren Vorrechte von im Gemeinwesen geleisteten Werken und der Schutz von Allmendnutzen vor Zugezogenen. Denn der Raum bot nur begrenzte Ressourcen der Ernährung für eine bestimmte Anzahl von Menschen. (Anm. Redaktion: Die Zeiten haben sich geändert und heute ist das anders. Es gilt am besten mehr von dem an alle zu verteilen, die sich nie darum nützlich gemacht haben. Bestenfalls auch noch an solche, die noch nicht geboren und hier gewesen sind.) Der Grundsatz der Sesshaftigkeit wird ebenfalls 1488 gefasst, innert welchem Kreis der Wohnsitz sein musste.

Damals war der Raum kleiner als der «Vordere Hof», Hurden zählte noch nicht dazu. Erst mit der Zeit schloss sich der Genossenkreis mit dem Hof Pfäffikon zu den «Höfen». Lange blieben die Dorfleute von Pfäffikon namenlos. Erst ab 1570 wurden Protokollaufzeichnungen gemacht, und ab dann zeigte sich ein reges Kommen und Gehen von Zu- und Abwanderfamilien. Aus der Zeit sind nachgewiesene Dorfleute identifiziert.

Seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts bis ins 21. Jahrhundert bilden sieben Geschlechter die Dorfgenossame Pfäffikon: Feusi, Gresch, Hiestand, Jäger, Steiner, Walder und Wild.



Begehrte Boots- und Hafenanlagen der Korporation Pfäffikon



Korporationsland dient nicht nur der Versorgungswirtschaft, sondern auch dem nachhaltigen Natur- und Artenschutz. Foto ©: Axel-B. Bott

## VSZK – Selbständige Körperschaften des kantonalen öffentlichen Rechts im Verbund

:Axel B. Bott

**Der Verein der Schwyzer Korporationen VSZK repräsentiert seit dem Jahr der Gründung, 2007, 45 autonome Mitglieder, die sich in der Organisationsform von Genossamen und Korporationen in drei Kantonsteile gliedern: Äusserer Kantonsteil (Bezirk March und Höfe) 22 Mitglieder, Innerer Kantonsteil (Bezirke Schwyz, Gersau und Küsnacht) 16 Mitglieder und Bezirk Einsiedeln 7 Mitglieder. Die Kernbereiche bilden Grund und Boden, Wald und Forst, Wasser, sowie Alp- und Landwirtschaft.**

In diesen drei Bereichen überschneidet sich die Sektorenwirtschaft a.) Land- und Forstwirtschaft, b.) Industrie und Gewerbe sowie c.) Dienstleistungen bis hin zur Grundlagenschaffung unverzichtbarer Tourismusvoraussetzungen. Schwyzer Korporationen im Sinne von § 18 ff Einführungsgesetz zum Zivilgesetzbuch können dem Verband VSZK als Mitglieder beitreten.

Die hohe flächenüberdeckende Präsenz und Differenzierung der Leistungen, findet in der gemeinsamen Interessenvertretung aller Mitglieder in einem Verband gegenüber Behörden und der Öffentlichkeit ihren politischen und substanziellen Nenner.

Das Leistungspotenzial der Korporationen im Kanton ist nicht aus der Gesamtwertschöpfung wegzudenken und stützt zu einem wesentlichen Anteil das BIP des Kantons Schwyz, durch deren Rolle als Standortsicherer und -entwickler.

Während sich ortsunabhängige Wirtschaftsbetriebe im dynamischen Wettbewerb messen müssen, um ihre Ziele zu erreichen, ist eine Korporation gefordert, innerhalb ihrer Ressourcen im Einfluss von Umweltbedingungen substanzerhaltend zu wirtschaften. Natürlich sind Korporationen nicht nur im Innenverhältnis struktursichernd tätig, sondern aktive Marktteilnehmer im Verkauf von Forst-, Alp und Landwirtschaftserzeugnissen, bzw. Verpachtung von Grund und Boden, sowie auch im Einkauf von Dienstleistungen, Produkten oder Betriebsmittel. Der Verband gestaltet die Öffentlichkeitsarbeit und informiert über Stellungnahmen oder Vernehmlassungen.

Der Verband unterstützt die Mitglieder nicht nur in der politischen Interessenvertretung nach aussen, er ist auch bestrebt, seinen altrechtlichen Status zu erhalten und die Selbstbestimmungen seiner Mitglieder zu fördern. Im Umgang mit Behörden koordiniert der Verband die Anliegen seiner Mitglieder und setzt sich für eine zentrale Kompetenzstelle ein. Als übergeordnete Plattform werden laufend Mitglieder informiert oder zum Austausch von Erfahrungen und Leistungen eingeladen. Das schliesst Grundlagenarbeiten, Dienstleistungen, Beratungen und den Respekt zur Autonomie seiner Mitglieder ein. Eine bedeutende Rolle nimmt der VSZK in internen Koordinationsprozessen wahr, wenn es um Abklärungen unter den Korporationen in überschneidenden Belangen geht.

### Tätigkeitsbereiche Korporationen

Die Mitglieder des Verbandes der Schwyzer Korporationen sind heute vor allem in vier Kernbereichen tätig:

#### Grund und Boden

Die Schwyzer Korporationen verfügen über bedeutende Land- und Baureserven. Im Vordergrund der Nutzung steht die Schaffung von attraktiven Wohnmöglichkeiten und Gewerbestandorten. Eigentum wird heute meistens in Form von langfristigen selbstständigen Baurechten abgetreten. Preisgünstige Vermietungen runden das Angebot ab.

#### Wald und Forst

Wald- und Forstwirtschaft geniessen bei den Schwyzer Korporationen seit jeher einen hohen Stellenwert. Im Gleichgewicht zwischen Ökonomie und Ökologie werden nebst nachhaltiger Holzwirtschaft auch innovative Umwelt-Projekte umgesetzt wie etwa die Herstellung von Holzschnitzel für Heizungen.

#### Wasser

Sauberes Trinkwasser ist ein kostbares Gut. Die Schwyzer Korporationen verfügen über zahlreiche Quellen und tragen mit ihren leistungsstarken Anlagen zu einer hochwertigen und kostengünstigen Wasserversorgung bei. Auch für die Stromerzeugung werden die bedeutenden Wasserreserven zur Verfügung gestellt.

#### Alp- und Landwirtschaft

Oberste Priorität in der Alp- und Landwirtschaftspolitik ist ein intakter Lebensraum für Mensch und Umwelt. Als Eigentümer von grossen Ländereien in Tal- und Alpgebiet sind sie für eine sorgsame Pflege von Weid und Alp zum Nutzen von Mensch und Tier besorgt. Neuerdings spielt auch die Direktvermarktung von Eigenprodukten sowie die Bereitstellung des Alpenraumes für Skilifte und andere touristische Anlagen eine Rolle.

## VERBAND DER SCHWYZER KORPORATIONEN

### Verband der Schwyzer Korporationen (VSZK)

lic. iur. Viktor Kälin, Präsident  
Kornhausstrasse 112  
8840 Einsiedeln

lic. iur. Richard Kälin, Geschäftsleiter  
Leutschenstrasse 9  
8807 Freienbach  
Tel. 055 415 50 50  
info@vszk.ch, www.vszk.ch



economisesuisse

Newsletter

## Konjunkturbarometer der economisesuisse

22. September 2022

**Die jüngste Umfrage von economisesuisse zeigt, dass es der Schweizer Wirtschaft weiterhin an wichtigen Vorprodukten fehlt. Die Situation hat sich über den Sommer nur leicht entspannt. Bereits kündigt sich die nächste Mangelage an: Jedes dritte befragte Unternehmen kämpft zurzeit mit Problemen bei der Energiebeschaffung. Und die Aussichten lassen nichts Gutes erahnen. Ein Grossteil der Schweizer Wirtschaft befürchtet in den kommenden Monaten einen noch stärkeren Anstieg der Strompreise – viele Betriebe rechnen gar mit Rationierungen.**

### Aber: Das Ende der Negativzinsen ist da!

92 Monate nach deren Einführung hebt die Nationalbank (SNB) die Negativzinsen nun mit einem Zinsschritt von 0,75 Prozentpunkten wieder auf. Endlich. Negativzinsen mögen zwar nötig gewesen sein, weil die ultraexpansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) den Spielraum der SNB in den letzten Jahren entschieden eingeschränkt hatte. Höhere Zinsen in der Schweiz als im Euro-Raum hätten den lange Zeit stark überbewerteten Franken durch die Decke gehen lassen. Doch ökonomisch sind Negativzinsen ein Unsinn. Zinsen sind der Preis für Geld. Und wenn man für ein Gut nichts zahlen muss, wird es übernutzt und man geht liederlich damit um. Mit den Zinserhöhungen hat aber die Vertreibung aus dem Schuldenparadies begonnen. Während in den USA und in der EU das billige Geld die Finanzmärkte aufgebläht und die Staatsverschuldung stark erhöht hat, ist die Achillesferse der Schweiz der Immobilienmarkt.

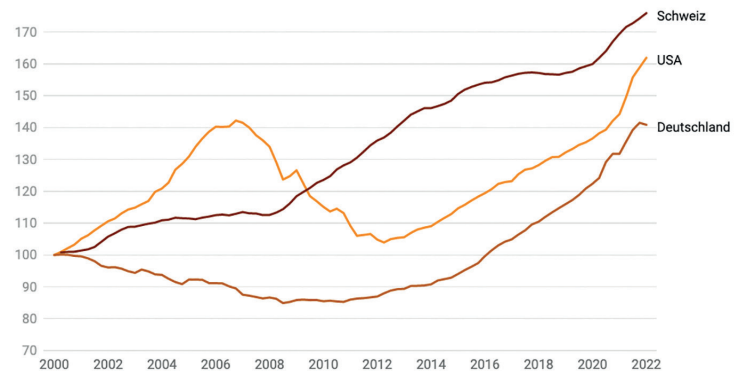
### Geldpolitik

Schuldenberge, wohin man auch blickt. Die Staaten, die Privaten und die Unternehmen haben sich an die lange Phase des Billiggeldes gewöhnt und ihre Verschuldung ausgedehnt. Weltweit. Denn scheinbar konnten mit Geld alle Probleme weggekauft werden. Um das Morgen kümmerte man sich nicht. 14 Jahre ist es her, seit die Finanzmarktkrise die Welt erschütterte. Seither sind die Zinsen tief. In der Schweiz führte die SNB auf den 22. Januar 2015 Negativzinsen ein. Früher schon experimentierte die Dänische Zentralbank mit diesem Instrument. Die Japaner und die EZB folgten später.

Unter Ökonomen ist umstritten, ob die Negativzinsen den erwünschten Effekt erzielten. Die Idee dahinter: Erstens sollten die Banken veranlasst werden, Umschichtungen in langfristige Anleihen wie Staats- oder Unternehmensanleihen zu tätigen, womit der langfristige Zinssatz gedrückt würde.



### Inflationsbereinigte Immobilienpreise (2000=100)



Zweitens sollten sie einen Teil ihrer Gelder von der Zentralbank abziehen und vermehrt Kredite vergeben und die Wirtschaft ankurbeln. Im Falle der Schweiz war das erklärte Ziel der Negativzinsen, eine noch stärkere Aufwertung des Frankens zu verhindern. Ob die Negativzinsen oder die umfangreichen Devisenmarktinterventionen der SNB effektiver waren, um den Franken zu stabilisieren, werden wir wohl nie erfahren.

Das wohl grösste Problem, das die lange Phase der tiefen Zinsen in der Schweiz geschaffen hat, ist die Immobilienpreisentwicklung. Die Abbildung zeigt eindrücklich, dass es in diesem Bereich rund um die Finanzmarktkrise 2008/09 zu einem starken Preisanstieg (real, d.h. inflationsbereinigt) gekommen ist. Damals senkte die SNB die kurzfristigen Zinsen in rascher Folge von 2,75 auf 0,5 Prozent. Im Vergleich zu 2000 kostet ein Haus in der Schweiz heute im Durchschnitt real 76 Prozent mehr. Mit solchen starken Immobilienpreissteigerungen befindet sich die Schweiz übrigens in «guter» Gesellschaft: Auch in Deutschland und anderen europäischen Ländern zogen die Immobilienpreise in den letzten Jahren stark an. In den USA, dem Mutterland der gigantischen Immobilienkrise, welche die Finanzmärkte so durchgeschüttelt hatte, haben die Immobilienpreise mittlerweile den Gipfel von 2007 überschritten. Ob die Immobilienpreise in der Schweiz oder anderswo aber eine eigentliche Blase darstellen oder nicht, kann erst dann beurteilt werden, wenn sie platzt. Doch die Zeichen dafür stehen «gut».

**Das Fazit:** Billiges Geld führt zu Verzerrungen. Doch das Schuldenparadies währt nicht ewig. Aktuell haben wir in der Schweiz lediglich wieder das Zinsniveau von 2008 erreicht. Eine weitere Normalisierung steht also noch an. Doch immerhin sind die Negativzinsen nun Geschichte. Hoffentlich für immer.

### economisesuisse Verband der Schweizer Unternehmen

Hegibachstrasse 47  
CH-8032 Zürich  
Tel. +41 44 421 35 35  
Fax +41 44 421 34 34  
info@economisesuisse.ch



## Genossame Yberg – Wie eine Korporation eine ganze Gegend befruchtet

Franz Steinegger

### Die Genossame Yberg ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Entwicklung der Region Ybrig.

Die Genossame Yberg besitzt 370 Hektaren Boden in den Gemeinden Ober- und Unteriberg. Dazu gehört auch der Steinbruch Baumeli an der Strasse Richtung Weglosen-Hoch Ybrig. Dort wurde 1951 begonnen, Kies für den Bau von Waldstrassen zu gewinnen. Die Qualität war so gut, dass das Kieswerk der Genossame Yberg über die Region hinaus begehrt war und der Betrieb entsprechend Gewinn abwarf.

Dieser finanzielle Grundstock war die Ausgangslage für eine erste, zukunftsweisende Investition im Immobilienbereich: 1972 wurde das Mehrfamilienhaus «Forstgarten» mit 15 Wohnungen in Unteriberg gebaut, die Genossame selbst richtete sich dort ein Büro ein. Das Gebäude ist immer noch im Eigentum der Korporation. Anfang der 1990er-Jahre wagte man sich an die Überbauung Hüslermatte in Oberiberg. Die damals erstellte Mehrfamilienhaussiedlung mit zwei Reiheneinfamilienhäusern wurde grösstenteils an die Bewohnenden verkauft.

### Seit 12 Jahren wird kräftig investiert

«Dann ging lange nichts mehr», erzählt Albert Holdener, Präsident der Genossame Yberg. Ein grosser Schritt nach vorne sei dann die Vollendung der Überbauung Schöneegg in Studen gewesen: 2014 konnten die Schlüssel für vier Reiheneinfamilienhäuser, ein Einfamilienhaus und acht Wohnungen übergeben werden – und alles blieb im Eigentum der Genossame Yberg. Holdener steht seit 2015 einem sehr aktiven Genossenrat vor. «Es bestand die Möglichkeit, weiter zu investieren», erinnert sich der Eigentümer eines Sanitärgeschäfts. «Gleichzeitig wussten wir, dass das Kieswerk mittelfristig ausläuft. Deshalb beschloss der Genossenrat, weiter auf Immobilien zu setzen, zumal wir das dafür benötigte Land hatten.»

*Entscheide in den Korporationen und Genossamen werden demokratisch an den Mitgliederversammlungen gefällt - wie hier an der Oberallmeindgemeinde im Ring zu Ibach*

So folgte als nächster Streich die Einzonung von 13 000 Quadratmetern Wohn-, Industrie- und Gewerbeland am Riedweg in Unteriberg. Die Nachfrage nach dem Angebot war gross, auch die Genossame verlegte ihr Büro an den Riedweg 11. Weiter realisierte sie angrenzend ans Alters- und Pflegeheim Ybrig zwölf Alterswohnungen inklusiv Kita, drei kleinen Gewerberäumen und einem Gemeinschaftsraum. Sie verpachten diesen stattlichen Neubau den beiden Gemeinden Ober- und Unteriberg.

### Das einheimische Gewerbe wird bevorzugt

«Heute haben wir 61 Mieteinheiten für Wohnen, Industrie und Gewerbe in unserem Eigentum», zieht Genossenverwalter Walter Marty eine Zwischenbilanz. «In den letzten zwölf Jahren haben wir 16 Millionen Franken investiert. Zu 95 Prozent gingen die Arbeitsvergaben an das einheimische Gewerbe. Das ist deshalb möglich, weil die Genossame Yberg zwar eine selbständige Körperschaft des kantonalen öffentlichen Rechts, aber nicht der Submissionsverordnung unterworfen ist. Das wurde in einem Streitfall vor einigen Jahren vom Verwaltungsgericht so entschieden, als ein Bewerber gegen die Vergabe klagte.

«Wir können die Arbeit vergeben, wem wir wollen und müssen nicht den günstigsten Anbieter nehmen», ergänzt Walter Marty. «Wir versuchen, wenn immer möglich das einheimische Gewerbe zu berücksichtigen.»

Die Investitionen werden weiter vorangetrieben: Im Jahr 2019 musste der Kiesabbau im Steinbruch Baumeli wegen diverser Felsabbrüche eingestellt werden. Die Genossame machte aus der Not eine Tugend: Dank dem Bau eines neuen Schutzdammes können zu den 4000 Quadratmetern weitere 3000 Quadratmeter Industrieland hinzugewonnen werden. Derzeit ist der Damm im Bau, danach muss die Umzonung noch vom Stimmvolk Unteriberg gutgeheissen werden. Weitere 15 000 Quadratmeter landwirtschaftliche Fläche sollen im Nidlau am Rande des Dorfes Unteriberg in Bauland umgezont werden. Es soll 15 Bauplätze mit je rund 600 Quadratmeter Grundfläche für Ein- und Zweifamilienhäusern vor allem für Genossenbürger zur Verfügung gestellt werden.



Auch in Oberiberg in der Hüslermatte wurde eine Machbarkeitsstudie für Mehrfamilienhäuser in Auftrag gegeben.

Vor Abstimmungen vom Stimmvolk haben Präsident Albert Holdener und Verwalter Walter Marty keine Angst. Denn die Genossame Yberg ist eng mit den beiden Gemeinden verwachsen. Die meisten Einwohner sind gleichzeitig Genossenbürger.

### Finanzielle Basis und günstiges Zinsumfeld

Mit ihren Investitionen trägt die Genossame Yberg viel zur Entfaltung der Randregion Ybrig bei. Sie bietet der jungen Generation die Möglichkeit, in ihrer engeren Heimat zu erschwinglichen Preisen Eigentum zu erwerben: Der Bodenpreis beträgt derzeit 250 bis 350 Franken pro Quadratmeter, Genossenbürger erhalten einen Rabatt von 30 Prozent. Und auch das Gewerbe kann expandieren, was wiederum Arbeitsplätze erhält und schafft.

«Die nötigen finanziellen Mittel waren vorhanden und das Zinsumfeld günstig», erklärt Genossenratspräsident Albert Holdener die Basis der stürmischen Entwicklung der letzten zwölf Jahre. Doch komme es auch auf den Genossenrat an: «Wenn dieser aktiv ist, geht es vorwärts.» Holdener glaubt aber nicht, dass es in den nächsten acht Jahren wieder so schnell vorwärts geht wie in der zurückliegenden Dekade. Einerseits sei nun viel investiert worden, andererseits kommt es nächstes Jahr zu einer Verschiebung im Genossenrat. Bei der Genossame Yberg besteht eine Amtszeitbeschränkung von 8 Jahren. Was die nächste Generation mache, werde sich zeigen.

Sicher ist nur, dass die Präsidentschaft von Ober- zu Unteriberg wechselt, der Genossenrat muss sich aus je zwei Einwohnern von Ober- und Unteriberg und einem aus Studen zusammensetzen. Die Bürger sehen genau hin, denn das Verhältnis zwischen Ober- und Unteriberg war nicht immer konfliktfrei und führte 1884 zur Trennung der Einheitsgemeinde Yberg in die beiden Gemeinden.

Eine Konstante bleibt der Verwalter Walter Marty. Er ist gleichzeitig Gemeindepräsident von Oberiberg und in einem Vollpensum bei der Genossame einziger Angestellter. Sein Aufgabenbereich reicht vom Rasen mähen bei den vermieteten Objekten über Hecken schneiden, Weidezäune errichten bis zur Buchhaltung und Liegenschaftsverwaltung. «Damit», so sagt VRP Albert Holdener, «ist unser Verwalter nahe an den Bedürfnissen der Bevölkerung.»

### Portrait Genossame Yberg

Die Genossame Yberg gibt es seit 1882, als die Oberallmeindkorporation Schwyz ihren Talbesitz an die Genossamen der jeweiligen Gemeinden übertrug und für sich mehrheitlich nur die Alpen und Bergwälder behielt. Heute gehören ihr 1199 Mitglieder an, welche von einem der 96 Geschlechter des Alten Landes Schwyz, zu dem auch das Ybrig gehört, abstammen. Die 370 Hektaren Eigentum teilen sich in 80 ha Wald und 290 ha Land auf. Insgesamt sind es 21 Weidgänge für das Vieh. Die Genossame Yberg zahlt ihren Mitgliedern seit über 20 Jahren mehrheitlich jährlich 80 Franken «Nutzen» (Gewinnbeteiligung) aus. Damit ist sie auf Augenhöhe mit den grossen (Innerschwyz) Genossamen Schwyz und Ingenbohl-Brunnen, wenn auch noch meilenweit entfernt von den Korporationen und Genossamen in Wollerau, Pfäffikon und Lachen.



### Genossame Yberg

Riedweg 11, 8842 Unteriberg, Telefon +41 (0)55 414 17 07  
verwaltung@genossame-yberg.ch



Genossenratspräsident Albert Holdener (links) und Verwalter Walter Marty – zwei Zugpferde der expandierenden Genossame Yberg.



Dank dem Bau eines neuen Schutzdammes können zu den 4000 Quadratmetern weitere 3000 Quadratmeter Industrieland im ehemaligen Kieswerk Baumeli hinzugewonnen werden.



Die Genossame realisierte angrenzend ans Alters- und Pflegeheim Ybrig zwölf Alterswohnungen (rechts). Der Neubau wird den beiden Gemeinden Ober- und Unteriberg verpachtet. Fotos: Franz Steinegger



## Vielfältige Möglichkeiten:

### Solide Immobilienfinanzierung für Ihr Unternehmen

*Pirmin Suter*

**Eine klare Strategie ist wesentlich für die fundierte Finanzierung Ihrer Immobilien. Die sorgfältige Wahl der passenden Finanzierungslösungen ist somit entscheidend. Richtig oder falsch ist primär abhängig von Ihrer Ausgangslage, den Perspektiven aber auch der marktseitigen Entwicklungen. Es sind viele Elemente, welche zum Erfolg führen. Diese Faktoren in ein optimales Zusammenspiel zu bringen und Ihre passende Strategie zu definieren ist das Ziel der Schwyzer Kantonalbank.**

#### **Sorgfältige, vorausschauende Analyse wesentlich**

Eine ganzheitliche Betrachtung der Finanzierungsformen ist für KMU von grosser Wichtigkeit. Beispielsweise ist Ihr Geschäftsmodell der Taktgeber, wenn es um die künftigen Erfolge geht. Neben der operativen Betriebsfinanzierung per Kontokorrent ist der Immobilienkredit ein zentraler Stellhebel der Firmenfinanzen. Unabhängig davon, ob es um Neuprojekte oder umfassende Sanierungsvorhaben geht. Eine Finanzierung ist stets in das gesamte Umfeld einzupassen. Die Erfahrung zeigt, dass diesem Aspekt teilweise zu wenig Beachtung geschenkt wird

*Eine objektspezifische Finanzierung erfordert die Abstimmung aller Details*

und unternehmensinterne Finanzierungsanalysen oftmals losgelöst von Umweltfaktoren erfolgen.

Dabei ist es die nachhaltige Sicht, die zählt. Das heutige Finanzierungskonstrukt einer Unternehmung korrespondiert in den wenigsten Fällen mit jenem in einigen Jahren. Diese Entwicklung ist in der Ausgestaltung und konsequenterweise auch der Produktwahl bestmöglich zu antizipieren. Eine regelmässige Standortbestimmung mit dem Finanzierungspartner ist somit sinnvoll. Nur schon innerhalb dieses Jahres hat sich das Zinsgefüge fundamental verändert. Hier gilt es, die Perspektive aus dem Innern der Unternehmung in den Einklang mit dem Markt, beziehungsweise dessen möglicher Entwicklung zu bringen.

#### **Ihr Partner bei der Immobilienfinanzierung**

Mit Ihrer Erfahrung als Marktführerin im Kanton Schwyz bietet die Schwyzer Kantonalbank je nach Ausgangslage und Projektierung massgeschneiderte Finanzierungen. Unter Einbezug aktueller Markteinschätzungen und dem Wissen in Immobilienfragen erstellen wir eine für Sie passende Finanzierungsstrategie. Gerade in den aktuellen Marktverwerfungen zahlt sich eine klare Sicht auf das zukünftige Vorgehen aus. Die optimale Mischung von Finanzierungen kann massgeblich dazu beitragen, dass Sie Ihre Rendite steigern, Ihre Risiken senken und langfristige gegen hohe Marktschwankungen gewappnet sind.

Für die Finanzierung kommen primär die drei klassischen Formen zum Zuge: die Festhypothek, die Rollover-Finanzierung sowie die variable Hypothek. Pirmin Suter, Firmenkundenberater, erläutert die Vorteile der verfügbaren Lösungen:



### Festhypothek: fixer Zinssatz und Laufzeit

Eine Festhypothek ist ideal, um Zinskosten längerfristig zu planen und sich gegen steigende Zinsen abzusichern. Es kann eine Laufzeit zwischen 2 und 10 Jahren gewählt werden. Die Zinssätze lassen sich zudem bis zu 24 Monate im Voraus vereinbaren. Dank einem fixen Zinssatz für die vereinbarte Finanzierungsdauer schützen Sie Ihre Firma gegen steigende Zinsen bei freier Wahl der Laufzeit. Die Festhypothek lässt sich ideal mit weiteren Lösungen kombinieren oder in verschiedenen Finanzierungstranchen mit unterschiedlichen Laufzeiten staffeln. Dadurch können Sie je nach Marktlage die Zinsspitzen am Markt brechen. Wer hier geschickt vorgeht, kann die Entwicklungen – auch in unsicheren Zeiten – zu seinen Gunsten beeinflussen.

### Nahe am Markt mit der Rollover-Finanzierung

Wer dynamisch auf Geldmarktveränderungen reagieren und - je nach Marktlage - von sinkenden Zinssätzen profitieren möchte, wählt die Rollover-Finanzierung. Die Zinsbelastung bleibt transparent, da anhand des SARON Compound (Swiss Average Rate Overnight) eine öffentlich einsehbare Berechnungsbasis herangezogen wird. Ein allfälliger Wechsel in ein anderes Hypothekarmodell der Schwyzer Kantonalbank ist jederzeit möglich und die Finanzierung lässt sich mit einer Kündigungsfrist von lediglich 10 Tagen zurückbezahlen. Durch die Orientierung am Geldmarkt sollten Kreditnehmer eine gewisse Risikotoleranz mitbringen. Die Rollover-Finanzierung macht die Bewegungen der Märkte zeitnah mit, so dass auch grössere Schwankungen entstehen können.

### Variable Hypothek, flexibel und ohne feste Laufzeit

Der Zinssatz der variablen Hypothek passt sich den jeweiligen Marktverhältnissen an. Dadurch lassen sich temporäre Krediterhöhungen einfach abwickeln. Ein weiterer Vorteil ist, dass für die variable Finanzierung kein Betragsminimum erforderlich ist. Der Wechsel in eine andere Hypothekarlösung der Schwyzer Kantonalbank ist ebenfalls jederzeit möglich. Zudem profitieren Unternehmen bei der SZKB von einer kündigungsfreien Rückzahlung bis zu CHF 20 000 pro Jahr. Auch diese Finanzierungsform ergänzt eine Fest- oder Rollover-Finanzierung optimal.

Die Schwyzer Kantonalbank bietet Ihnen eine ganze Reihe an Dienstleistungen und Finanzierungslösungen rund um Ihre Bedürfnisse. Wir beraten Sie und Ihr Unternehmen zu spezifischen Fragestellungen bei der Immobilie, der optimalen Produktwahl oder den möglichen Marktentwicklungen. Unser Wunsch ist die umfassende Unterstützung Ihrer unternehmerischen Tätigkeiten.



**Schwyzer  
Kantonalbank**

#### Schwyzer Kantonalbank

Bahnhofstrasse 3  
Postfach  
6431 Schwyz  
Telefon 58 800 20 20  
www.szkb.ch

Pirmin Suter,  
Firmenkunden-  
berater der  
Schwyzer  
Kantonalbank  
(SZKB)



Fotos © SZKB



Charetalp. Alpwirtschaft, eine der Domänen der OAK Schwyz, Foto © OAK

## OAK Schwyz – zukunftsweisende Liegenschaftsbewirtschaftung seit dem Mittelalter

Die AUSLESE sprach mit Daniel von Euw.

Von den 45 autonomen Korporationen im Kanton Schwyz sind 16 Korporationen im inneren Kantonsteil angesiedelt, darunter die Oberallmeindkorporation (OAK) Schwyz. Auch ihre Konstitution orientiert sich an der Kantonsverfassung. Das heisst, sie ist gemäss § 75 eine selbständige Körperschaft des kantonalen öffentlichen Rechts. Ihr Bestand und ihre Selbstverwaltung im Rahmen der Rechtsordnung bleiben gewährleistet. Die OAK sorgt für die Werterhaltung ihrer Güter, verwaltet und nutzt diese selbständig. Sie geht auf die frühmittelalterliche Siedlungsgenossenschaft im Talkessel von Schwyz zurück. Ihre Entstehung ist mit den Alemannen verbunden, die spätestens im 7. Jahrhundert einwanderten, das Land am Fusse der Mythen in Besitz nahmen und den Wirtschafts- und Kulturraum des alten Landes Schwyz schufen. Neben den Privatheimwesen gab es die Allmenden und Alpen sowie die Wälder, welche gemeinsames Eigentum war und von ihnen genossenschaftlich genutzt wurde. Die diesbezüglich erste schriftliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1114. In einer Urkunde Kaiser Heinrichs V. steht geschrieben, dass sich die Schwyzer genossenschaftlich organisiert hätten und in einen Marchenstreit gegen das Kloster Einsiedeln um die Nutzung von Weiden eingetreten seien. Der Konflikt dauerte sage und schreibe 236 Jahre, wurde 1350 jedoch beigelegt – und die Körperschaft erreichte ihre heute noch gültigen Grenzen.

Daniel von Euw ist seit 01. März 2011 Geschäftsführer bei der OAK, «Bereichsleiter Alp» und präsidiert die OAK-eigenen Tochterfirmen OAK Energie AG und OAK Turismo AG sowie die «Stiftung Zingel». Dort engagiert er sich für ökologische Aufwertungsprojekte, unter anderem auch für die Rekultivierung des Steinbruchs. Von Euw ist promovierter Landwirt (ETH),

war Abteilungsleiter im Amt für Landwirtschaft des Kantons Schwyz. Er sieht zudem auf eine beachtliche Erfolgsgeschichte als Kranzschwinger zurück. In der 20-jährigen Aktivzeit erreichte er vier eidgenössische Kränze und erzielte elf Kranzfestesiege. Von Euw leitete u.a. die Abgeordnetenversammlung des eidgenössischen Schwingerverbandes. Nicht zuletzt berichtet er als Reporter und Experte über die Kranzfeste der Zentralschweiz für das Lokalradio «Central».

**Herr von Euw, die OAK verstand es gut nach ihrem Land zu schauen. Sind die Grenzen seit damals immer noch fix gezogen oder veränderten sich gelegentlich Einzugsgebiete aufgrund von Gebietsrevisionen, Tausch oder Neuerwerb?**

Von Euw: Der im Jahr 1114 urkundlich erwähnte Marchenstreit mit dem Kloster Einsiedeln um die Nutzung von Weiden und der Beilegung sage und schreibe 236 Jahre später (1350) hat die Körperschaft ihre heute noch gültigen Grenzen erreicht. Nach der Abtretung eines Teils des Grundeigentums an die 13 Genossen im Bezirk Schwyz, beschlossen im Jahr 1882, umfasst die OAK insgesamt 24'000 Hektaren, sie ist die grösste Landeigentümerin des Kantons Schwyz. Das Grundstücksterrain der OAK reicht östlich von der Glattalp bis Hoch Ybrig, Fluebrig, Unteriberg, Alpthal bis Rothenthurm. Westlich von der Hochfluh Ingebohl, Morschach, Stoons, Klingenstein bis zum Chaiserstock.

**Für die Organisation dieses Gebietes braucht es kompetente Innenressourcen?**

Von Euw: Aktuell sind es 19'485 Mitglieder, die der über 24'000 ha grossen Körperschaft angehören. 155 Alpbetriebe auf rund 8'000 Alpweiden, 9'029 ha Wald, 100 Wohnungen (inkl. 2 Geschäftseinheiten), Restaurationsbetriebe wie das Hotel Stoons Hüttä, die Alpwirtschaften Halsegg, Zwäcken, Furggelen und Alpstubli werden durch OAK-eigene Leute oder OAK-nahestehenden Menschen bewirtschaftet. Den Älplern und Bauern bieten wir rund 14'300 Sömmerungsplätze für ihre Kühe, Rinder, Schafe, Ziegen und Pferde. Wir engagieren uns in den Bereichen Energien aus erneuerbaren Quellen und nachhaltige Tourismusprojekte. Kooperationsmitglieder haben das letzte Wort, denn jeden dritten Sonntag im Oktober findet bei der hinteren Brücke im Ring zu Ibach die Oberallmeind-Gemeinde statt.





Dabei wird der Verwaltungsrat gewählt und über Rechnung, Budget und Sachvorlagen entschieden. Jedes Mitglied ist sozusagen Spezialist und kompetent in eigener Sache, der verpflichtet ist den Bestand ungeschmälert zu bewahren und zu vermeiden, dass Substanz «verschleudert» wird.

35 Vollzeitstellen werden von rund 45 Personen besetzt. Allein im Forstbetrieb arbeiten 24 Leute, die Waldfläche zählt zu den grössten nichtstaatlichen der Schweiz. Der 11-köpfige Verwaltungsrat ist die oberste Leitung der OAK, ihr bin ich als Geschäftsführer unterstellt. Mit vereinten Kräften bewirtschaften wir die OAK in allen ihren Handlungsfeldern. Bei uns werden Lehrlinge zum Forstwart oder im kaufmännischen Bereich ausgebildet. In Spezialfällen beauftragen wir projektbezogenen Kräfte von aussen, um allen Aufgaben gerecht zu werden.

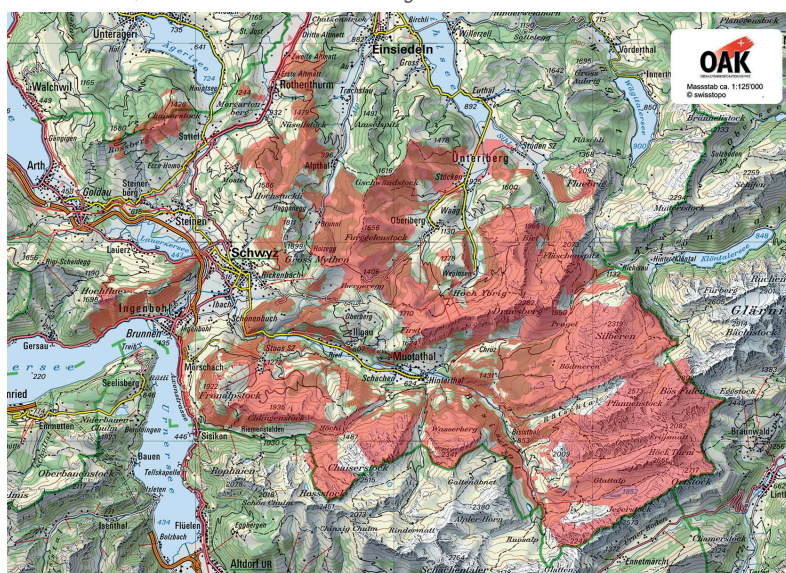
### Welche Besonderheiten unterscheidet die OAK von anderen Korporationen im Kanton?

Von Euw: Jede Korporation folgt den Aufgaben ihrer Gebietsstruktur. Bei der OAK liegen die Handlungsfelder in der Wald- und Forstwirtschaft, der Alpwirtschaft, Liegenschaften, Gebäuden und Ländereien sowie Strassen und Wuhren (Hochwasserschutz). Bei den Wasserversorgungen sorgen wir mit Infrastrukturprojekten, dass Quellen gut gefasst, das Wasser in Reservoiren zurückgehalten und mit Leitungen an die gewünschten Orte fliessen kann. Selbst Private und Gemeinden profitieren von Quellen, welche auf OAK-Grundeigentum entspringen. Das bedeutet, der Umwelt, den Lebensräumen und den Ressourcen Sorge zu tragen, sie sind die Basis unserer Wertschöpfungsketten. Ich beziehe mich hier auf die Naturvorrangflächen wie Moore, Schutzzonen, Trockenwiesen, Weiden, Reservate, Altholzinseln, Biotopbäume oder Waldränder auf allein 2'708 Hektaren. Ökologische Standards gelten entsprechend in der Immobilienwirtschaft.

Der OAK wurde im Jahr 2019 durch die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, dem Amt für Natur, Jagd und Fischerei sowie dem Amt für Wald und Naturgefahren der Preis Landschaft des Jahres verliehen: «Die Moorwälder der Ibergeregge – borealer Feuchtwald von grossem Zauber». Das wertet dieses Gebiet zu einer attraktiven Tourismusregion auf. Ich möchte hier aber auch auf das Urwaldreservat Bödmeren und die Ski- und Wandergebiete Hoch-Ybrig, Stoos und Mythenregion hinweisen.



Daniel von Euw, Geschäftsführer der OAK Schwyz. Foto © Axel-B. Bott



Gebiet der OAK Schwyz. Grafik © OAK Schwyz



Anspruchvolle Geländegegebenheiten erfordern ein spezialisiertes Bewirtschaftungs-Management.  
Foto © OAK Schwyz



Zum Bestand der OAK gehört neben den Alpwirtschaften auch das Hotel Stoos Hütte. Sie bilden mit ihren Angeboten eine unverzichtbare Ergänzung im Bereich der Gastronomie.  
Foto © OAK Schwyz



Die OAK unterhält ein gut ausgebautes Netz an Wirtschaftswegen. Die Holzbestände sichern den Nachschub für ökologisch wertvolles Baumaterial und als Brennstoff. Fotos © OAK Schwyz



Mit seinen Waldflächen zählt die OAK zu den schweizweit grössten Privatwaldbesitzern. Foto © OAK Schwyz

Wirtschaftliche und ökologische Bedeutung hat das Thema Energie aus einheimisch nachwachsenden Quellen erhalten. Das führte zur Gründung der OAK Energie AG als 100-prozentige Tochter der OAK.

**Als bedeutender Liegenschaftsbesitzer hat die OAK Einfluss auf das politische und wirtschaftliche Geschehen. Sind Ihre Interessen stets in Überschneidungsbereichen zu Kanton, Bezirks- und Ortsverwaltungen vereinbar?**

Von Euw: Als öffentlich-rechtliche Körperschaft arbeiten wir sehr eng mit den Behörden zusammen. Es finden Jahresgespräche statt bei denen auch nicht immer dieselben Nutzungsinteressen zur Sprache kommen. Zum Beispiel wenn Gewichtsbeschränkungen der Strassen die Logistik beeinflussen.

**Wie gestaltet sich eine Mitgliedschaft bei der OAK?**

Von Euw: Seit 1993 werden auch Frauen als Korporationsbürgerinnen aufgenommen. Das Recht zur Weitergabe des Bürgerrechts blieb ihnen noch verwehrt. Durch den Entscheid des Verwaltungsgerichts im Zusammenhang mit einer anderen Korporation im Jahr 2005 wurde den Frauen die Weitergabe des Bürgerrechts zugestanden.

Damit ist die bisherige Geschlechterkorporation Geschichte [Betschart, Gwerder, Schelbert, Schuler, Reichmuth etc.]. Die OAK hat im Jahr 2006 den Wechsel von der Geschlechter- zur Abstammungskorporation vollzogen.

**Herr von Euw, worin liegen die Zukunftspläne der OAK?**

In den Hauptressourcen Wald und Alpen achten wir weiterhin auf konsequenten Ressourcenschutz, Werterhalt, schonende Nutzung und optimal ausgebaute Infrastrukturen. Beim Bau und den Immobilien legen wir Wert auf den Einsatz regionaler Baustoffe und Energie. Dazu gehört ein guter Mieterstandard zu angemessenen Preisen und zufriedene Mieter. Zusammengefasst möchte ich sagen: «regional denken, regional vernetzen, ressourcengerecht nutzen», damit sind wir gut aufgestellt!



**Oberallmeindkorporation Schwyz**

Daniel von Euw, Geschäftsführer  
Brüel 2, Postfach 449, 6431 Schwyz  
Tel. 041 818 50 64, [daniel.voneuw@oak-schwyz.ch](mailto:daniel.voneuw@oak-schwyz.ch)  
[www.oak-schwyz.ch](http://www.oak-schwyz.ch)



Wollen Sie Ihre beruflichen Perspektiven entdecken? Foto © BIZ

## «Auch nach 40 hat man viele Möglichkeiten, etwas anzugehen»

**Berufliche Standortbestimmung mit «viamia» – ein Produkt von Bund und Kantonen für Personen über 40**

*Beatrice Gwerder, Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin, Goldau*

**Die Arbeitswelt wandelt sich stetig. Doch nicht nur sie, auch die persönlichen Wertvorstellungen und Bedürfnisse bezogen auf die berufliche Laufbahn verändern sich über die Zeit. Vorteile hat, wer seine berufliche Laufbahn mittels Standortbestimmung frühzeitig analysiert und in die persönlich stimmige Richtung aktiv gestaltet. Gerade für Personen ab einem mittleren Alter kann dies die Berufschancen und Arbeitsmarktfähigkeit positiv beeinflussen. Anita E. hat sich über die letzten zwei, drei Jahre in verschiedenen Erkundungsphasen immer wieder Gedanken gemacht, wie sich ihr Arbeitsleben zukünftig gestalten soll. Dabei stiess sie Anfang dieses Jahres über Empfehlung auf das Angebot «viamia».**

Anita E. ist gelernte Krankenschwester AKP. Damals - bei ihrer Berufswahl vor etwas über 35 Jahren - war das Erreichen des 18. Altersjahres Bedingung, um diese Ausbildung zu starten. Deshalb entschied sie sich in ihrer Berufswahl, die Zeit bis dahin mit einer einjährigen Lehre als Spitalgehilfin und nachfolgenden ersten Arbeitserfahrungen im Pflegebereich zu überbrücken. Rund zwei Jahre nach ihrem erfolgreichen Abschluss als diplomierte Krankenschwester wechselte sie ins Sozialwesen, wo sie seither als medizinische Fachperson mit ergänzenden Betreuungsaufgaben bei Institutionen für Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen und im Asylbereich arbeitete.

Im Verlaufe ihrer Laufbahn konnte sie auf diese Weise vielfältige fachliche Kompetenzen und einen grossen Schatz an Berufs- und Lebenserfahrungen sammeln.

Immer mehr fragte sie sich jedoch in den letzten Jahren, wo sie beruflich im Arbeitsmarkt stehe und welche Potenziale sie als gestandene Berufsfrau zukünftig noch stärker ausschöpfen möchte. Ihre pflegerische Ausbildung lag bereits länger zurück, umgekehrt konnte sie bisher keinen spezifischen Abschluss im Sozialbereich vorweisen. «Die letzten Jahre beschäftigte ich mich immer wieder damit, ob und wie ich die Lücke zwischen meinem ursprünglichen Abschluss im Gesundheitswesen und meinem heutigen Arbeitsfeld im Sozialbereich sinnvoll schliessen kann». Entsprechend kam ihr das kostenlose Produkt «viamia» der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Kantons Schwyz gerade recht.

### «viamia» - die beruflichen Perspektiven entdecken

Entwicklungen wie Globalisierung, Outsourcing und Digitalisierung, politische und gesellschaftliche Veränderungen oder Einflüsse durch Pandemiewellen treiben den Wandel auf dem Arbeitsmarkt stetig und rasant voran. Die immer komplexer werdende Arbeitswelt erhöht den Bedarf an qualifiziertem Personal, umgekehrt verschärft die demografische Entwicklung den Fachkräftemangel in gewissen Branchen. Deshalb hat der Bundesrat im Mai 2019 beschlossen, das inländische Arbeitskräftepotenzial verstärkt zu fördern und die Konkurrenzfähigkeit bzw. die Berufschancen und damit die Arbeitsmarktfähigkeit der Arbeitskräfte in der Schweiz zu erhöhen. Mitunter floss aus diesem Massnahmenpaket das Produkt «viamia».



Es beinhaltet eine kostenlose berufliche Standortbestimmung und eine Potenzialanalyse für Personen über 40 Jahre sowie - je nach individuell vorliegender Situation - ein nachfolgender Laufbahnberatungsprozess. Dadurch öffnet sich nicht nur die Möglichkeit, weiterhin auf dem Arbeitsmarkt attraktiv zu bleiben, sondern auch zufriedener im Berufsleben.

Seit Januar 2022 bietet nun die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Kantons Schwyz «viamia» als öffentliche Dienstleistung an. Bis Mitte August konnte so bereits mit über 130 Personen eine erste Standortbestimmung durchgeführt werden. Bei vielen folgten danach weitere Laufbahngespräche und ist der Beratungsprozess noch laufend. Die weibliche Wohnbevölkerung zeigte sich dabei besonders interessiert mit einer Quote von rund 75%.

### Hilfe zur Selbsthilfe

«Ich drehte mich über längere Zeit mit meinen Überlegungen im Kreise und kam nie zu einem Entscheid. Da war es hilfreich, in der viamia-Beratung eine Struktur zu erhalten und mit gezielten Instrumenten unterstützt zu werden», meint Anita E. So nutzte sie u.a. die Gelegenheit, mit Hilfe eines entsprechenden Arbeitsmittels gezielt ihre eigenen Stärken zu reflektieren. Auch wurden ergänzend diagnostische Fragebogen im Beratungsverlauf eingesetzt. «Es bestätigte sich für mich in dieser Phase, dass der medizinische Aspekt – in dem ich auch meine ursprüngliche Ausbildung absolvierte - trotz nunmehr langjähriger Tätigkeit im Sozialbereich weiterhin ein wichtiger Teil bleiben soll in meinem beruflichen Alltag, zukünftig jedoch ergänzt mit beratenden Aufgaben.» Interessant empfand Anita E. die entstandene grosse Auswahl an bekannten und neuen Weiterbildungsideen mit unterschiedlicher Dauer, die sie danach selbständig mit in der Beratung besprochenen Recherche-Plattformen weiter prüfen konnte. Als alleinerziehende Berufs- und Familienfrau waren für sie dabei zeitliche und finanzielle Aspekte wichtige Faktoren. «So gelangte ich letztlich zum Entscheid, mich für eine Weiterbildung im Case Management anzumelden. Auch wurde ich durch den Austausch in der Beratung animiert, mit meinem Vorgesetzten das Gespräch zu suchen», sagt Anita E. Sie freue sich nun, dass sie auf die Unterstützung ihres Arbeitgebers zählen dürfe und darauf, in der gewählten Weiterbildung wieder neu gefordert zu werden.

### Motivation, Sicherheit und Vertrauen als Mehrwert

«Ich bin happy, etwas gefunden zu haben, von dem ich das Gefühl habe, dass es rundum passt für die weiteren Berufsjahre und spüre dadurch neue Motivation in mir». Sie habe durch die Beratung nicht nur Sicherheit über ihre Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnisse gewonnen, sondern auch das Vertrauen, die berufliche Zukunft freudvoll gestalten zu können. Darum rät Anita E. Personen in ähnlichen Situationen: «Sobald berufliche Gedanken, Fragen oder Unsicherheiten aufkommen, hilft es, zeitig Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Auch nach 40 hat man viele Möglichkeiten, etwas anzugehen».

## BERATUNG IN FÜNF SCHRITTEN ZU IHREN NEUEN PERSPEKTIVEN

- 1 Melden Sie sich an:**  
Nehmen Sie Kontakt auf mit der viamia-Beratungsstelle Ihres Wohnkantons und erfahren Sie mehr über das weitere Vorgehen.
- 2 Kommen Sie zu uns:**  
Besprechen Sie mit einer Fachperson Ihre berufliche Situation und erhalten Sie ein Feedback dazu.
- 3 Blicken Sie durch:**  
Erfahren Sie, welche Möglichkeiten Ihnen im Arbeitsmarkt offen stehen und ermitteln Sie Ihre Handlungsoptionen.
- 4 Planen Sie die Zukunft:**  
Je nach Fazit kann es sinnvoll sein, weitere Beratungstermine zu vereinbaren.
- 5 Gehen Sie vorwärts:**  
Bestimmen Sie gemeinsam mit der Fachperson konkrete Schritte zur Erreichung Ihrer persönlichen Ziele.

Der «viamia»-Beratungsprozess, <https://viamia.ch/#beratung>

### «Wir machen aus jeder Frage eine Perspektive!»

Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSLB) des Kantons Schwyz bietet Berufs- und Studienwahlberatungen, Laufbahnberatungen für Erwachsene, Standortbestimmungen, Veranstaltungen zu Beruf, Studium und Weiterbildung, Unterstützung in Entscheidungsprozessen, Diagnostik, Kurzberatungen im BIZ, Bewerbungs-Checks, Integrationsberatungen für Migrantinnen und Migranten und Fachauskünfte zu Aus- und Weiterbildungen. Die BSLB ist regional verankert und mit verschiedenen Partnerorganisationen aus Bildung und Wirtschaft vernetzt.

### DER KOSTENLOSE LAUFBAHNCHECK FÜR PERSONEN ÜBER 40

Erfahren Sie mehr auf [www.viamia.ch](http://www.viamia.ch)



### Amt für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

BIZ Pfäffikon – BIZ Goldau – BIZ Einsiedeln  
[www.sz.ch/biz](http://www.sz.ch/biz)

Weiterführende Links:

[www.viamia.ch](http://www.viamia.ch)  
[www.sz.ch/viamia](http://www.sz.ch/viamia)  
<https://laufbahn.berufsberatung.ch>



Ivo Huber, Vizepräsident des H+I, leitete die Generalversammlung



Christoph Weber referierte zu politischen Parolen im H+I



Michael Tschümperlin stellte das Veranstaltungsprogramm des H+I vor



Ivo Huber bedankt sich für das Engagement der Vorstandsmitglieder



Christian Grätzer stellte die Jahresrechnung und den Ausblick 2023 vor



Regierungsrat Michael Stähli richtet ein Grusswort an den H+I



Ivo Huber stellt drei neue Vorstandsmitglieder vor, deren Wahl einstimmig angenommen wurde





## Wenn die Welt in Schiefelage gerät, leidet die Wirtschaft

Gab einen interessanten Einblick in die momentanen Verwerfungen des Welthandels: Markus Blanka-Graff, Finanzchef der Kühne+Nagel-Gruppe, Fotos © :Axel B. Bott

**GV des H+I am 14. September 2022 im Waldstätterhof, Brunnen**

*Jürg auf der Maur, Bote der Urschweiz*

**Die Welt ist in Schiefelage, die Wirtschaft leidet unter deren Folgen. Lieferschwierigkeiten, Teuerung und der Krieg in der Ukraine oder die Corona-Pandemie sind nur wenige Stichworte, die derzeit Hochkonjunktur haben und die Gründe für die momentanen Probleme umfassen. An der Generalversammlung des H+I – Der Schwyzer Wirtschaftsverband konnte mit Markus Blanka-Graff, Finanzchef des Speditionsriesen Kühne+Nagel aus Schindellegi, ein Referent gewonnen werden, der wie kein Zweiter einen Blick hinter die Mechanismen des Marktes und dessen derzeitige Zerwürfnisse machen konnte.**

Vor gegen 100 H+I-Mitgliedern führte der Österreicher aus, wie sich der Speditionsmarkt in den letzten Jahren änderte und wo derzeit die Schwierigkeiten liegen. Und er wagte auch einen Blick in die Zukunft, der – was die Preisentwicklung betrifft – alles andere als zuversichtlich tönte. China sei der grosse Nutzniesser der Entwicklung gewesen, die seit den 1990er-Jahren als Globalisierung über die Bühne ging.

«Die Globalisierung brachte Wohlstand», erklärte Markus Blanka-Graff. Vor der Pandemie seien 80 Prozent der Fracht über die Meere gekommen, dann sei von einem Tag auf den anderen gar nichts mehr gegangen. «Noch heute hat diese Welle nicht entschärft werden können.» Nach wie vor seien Häfen blockiert, die Container auf den Schiffen türmten sich. Es brauche dringend Lösungen, was aber nicht so schnell zu realisieren sei, ergänzte Markus Blanka-Graff. Für ihn ist klar: «Bis zu einer Besserung wird es teuer und dauert lange.» Und: «Wir werden nie wieder auf das Preisniveau von 2018 zurückkommen.» Im Welthandel, so der Finanzchef, «bleiben die Preise hoch».

Der H+I hat seinen Vorstand um drei Personen vergrössert. «Die Zukunft ist bedrohlich, nebulös und düster», erklärte H+I-Vizepräsident Ivo Huber, der die GV leitete. Es gebe nach wie vor keinen «planbaren Rahmen für Unternehmen». Mit drei neuen Mitgliedern wurde am Mittwoch die Verbandsspitze ergänzt: Prisca Bezzola, Lea Lüönd und Armin Diethelm wurden neu in den Vorstand gewählt.



Die nächste Veranstaltung findet am 2. November 2022 bei der Victorinox AG in Ibach statt. Weitere Informationen auf der Website des H+I. [www.h-i-sz.ch](http://www.h-i-sz.ch)



*Sihlseeeromantik, eines der beliebten Ferenziele im Kanton Schwyz.  
Foto © :Axel-B. Bott*

## Wirtschaftsmeldungen aus den Regionen

Franz Steinegger

### Standortranking: Schwyz macht wieder einen Platz gut

Der Standortqualitätsindikator (SQI) der Credit Suisse (CS) misst die Attraktivität der Schweizer Regionen und Kantone für Unternehmen. Ins Gewicht fallen vor allem die Steuerbelastung, die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften sowie die Erreichbarkeit eines Standorts. Schwyz konnte sich auf Kosten des Kantons Aargau auf den 6. Rang verbessern, der dank verbesserter Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte und der deutlichen Senkung des Kantonssteuerfusses von 150 auf 120 für natürliche Personen attraktiver geworden ist. Vor Schwyz liegen, in dieser Reihenfolge, Zug, Basel Stadt, Genf, Zürich und Nidwalden.

### Kanton Schwyz bleibt attraktiv für Firmen

Der Kanton Schwyz gehörte auch letztes Jahr national zu den begehrtesten Standorten für Firmen. Insgesamt verlegten 437 Firmen 2021 aus dem Kanton Schwyz ihren Standort in andere Kantone, 508 zogen hierher. Das zeigt eine Zusammenstellung, die das Schweizer Volkswirtschaftsdepartement erarbeitete. 217 Firmen verlegten ihre Papiere aus dem Kanton Zürich hierher, ebenfalls dreistellig war der Zuzug von Unternehmen aus dem Kanton Zug. Umgekehrt zogen im letzten Jahr 135 Firmen nach Zürich und 104 nach Zug.

### Übernachtungszahlen auf hohem Niveau

Der Schweizer Tourismus hat sich von der Corona-Krise erholt. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2021 nahmen die Logiernächte im Kanton Schwyz 2022 im ersten Halbjahr um insgesamt 11 757 (+ 4,7 %) auf 263'409 zu. Damit liegen die Zahlen sogar über den Werten von 2019. Zugelegt haben insbesondere die Betriebe, die sich auf Seminartourismus und Kongressveranstaltungen oder andere Geschäftsanlässe fokussieren.



*Die Illustration zeigt die geplante Fabrikationshalle und die Büroräumlichkeiten der Fenster Nauer AG in Lachen an der St. Gallerstrasse 84. Foto © zVg*

### Weber-Gruppe schafft in Lachen 70 Arbeitsplätze

An der St. Gallerstrasse plant die Fenster Nauer AG mit Sitz in Richterswil/Samstagern ein Fabrikations- und Bürogebäude. Grund für den Umzug nach Lachen sind die begrenzten räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten in Samstagern. Die Fenster Nauer AG bietet 70 Arbeitsplätze und gehört zu den führenden Fensterproduzenten in der Schweiz. Die Traditionsfirma gehört seit 2018 dem Schweizer Unternehmer Christoph Weber. Die Arthur-Weber-Gruppe beschäftigt heute über 900 Mitarbeitende an über 30 Standorten.





Der Blick von oben zeigt, wie sich die neue Auen- und Kulturlandschaft Grosswijer präsentiert. Foto @ zVg

### Tierpark Goldau mit Rekordergebnis

Der Tierpark Goldau hat sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten zu einem veritablen KMU entwickelt. Das zeigen die Zahlen des Jahresergebnisses 2021/2022: Mit 462 000 Besuchern kamen so viele wie noch nie. Der Umsatz stieg um 60 Prozent auf 16,1 Mio. Franken, der Betriebsgewinn (Ebitda) verdreifachte sich fast auf 6,1 Mio. Franken, ebenso das Jahresergebnis, das sich auf rekordhohe 2,2 Mio. Franken beläuft. Der Tierpark bietet 73 Vollzeitstellen, verteilt auf 184 Beschäftigte.



Kühne + Nagel in Schindellegi, Foto @ Bott, B. A.

### Kühne+Nagel ist eine der zehn grössten Schweizer Firmen

Auf der Top-100-Liste konnte der Logistikriesen Kühne+Nagel International mit Sitz in Schindellegi im Vergleich zu 2020 acht Plätze gutmachen und schafft es mit einem Umsatz von 33 Milliarden Franken auf den 10. Platz. Dies mit einem Umsatzplus von mehr als 60 Prozent, wie die «Handelszeitung» berichtet. Zudem darf Klaus-Michael Kühne grösster Anteilseigner der Deutschen Lufthansa AG werden. Das Bundeskartellamt hat die Erhöhung seines Aktienanteils von zuvor 10 Prozent auf nunmehr 15,01 Prozent genehmigt.

### Umsatz und Betriebsgewinn erreichen bei Oerlikon neue Rekorde

Der Umsatz des Industriekonzerns Oerlikon mit Sitz in Pfäfers kletterte im ersten Semester 2022 um ein Fünftel auf 1,4 Milliarden Franken, wie das in der Oberflächentechnik und im Chemiefasermaschinenbau tätige Unternehmen bekannt gab. Der operative Betriebsgewinn vor Abschreibungen und Amortisationen verbesserte sich auf 247 Millionen Franken. Das ist ein Plus von 22,2 Prozent gegenüber dem Vorjahressemester.



Oerlikon auf Kurs, Foto @ Bott, B. A.



Rolf Müller, Foto @ zVg

### Rolf Müller ist neu im Vorstand des Arbeitgeberverbandes

Die Mitgliederversammlung des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes wählte Rolf Müller in den Vorstand. Müller ist CEO der BSZ Stiftung (Behindertenwerke Schwyz) und Vorstandsmitglied bei Artiset Schweiz, dem Schweizer Branchenverband der Dienstleister für Menschen mit Unterstützungsbedarf.

### Victorinox investiert in den Produktionsstandort Ibach

Der grösste private Arbeitgeber im Kanton vergrössert seine Produktionskapazität und baut für sieben Millionen Franken eine neue Halle. Das Gebäude an der Schützenstrasse 63 wird für den Ausbau der Produktionskapazität der Kunststoffspritzguss-Anlagen benötigt.

### Unrentables Winterhalbjahr bei der Sattel-Hochstuckli AG

An der Generalversammlung der Sattel-Hochstuckli AG sagte Verwaltungsratspräsident Martin Ulrich, dass im Winter Aufwand und Ertrag nicht mehr übereinstimmten. Der im Sommer erwirtschaftete Gewinn schmelze im Winter weg. «Wir müssen unser Angebot überdenken und den neuen Verhältnissen anpassen.» In den zurückliegenden 12 Monaten erwirtschaftete das Unternehmen einen Gewinn von rund einer Million Franken.



# Dokumente die bewegen

**Mediendesign**  
**Print, Online, Offline.**  
**Lettershop, Newsletters**  
**Fachvideos,**  
**Fotoreportagen**  
**Redaktion, Presse,**  
**Verlag**  
**Onlinshop**




**symedya**  
 INFORMATIONSDIENSTE

FÄLLMISSTRASSE 12  
 8832 WILENB. WOLLERAU  
 TEL 055 410 46 91  
 FAX 055 410 47 91  
 INFO@SYMEDYA.COM  
 WWW.SYMEDYA.COM

## Die Cyberschutz-Versicherung der Mobiliar – reale Hilfe im digitalen Leben.

**Generalagentur Schwyz**  
 Stephan Annen  
 Schmiedgasse 30  
 6430 Schwyz  
 T 041 819 79 79  
 schwyz@mobiliar.ch  
 mobiliar.ch

**Generalagentur Lachen**  
 Roland Egli  
 Sagenriet 3  
 8853 Lachen  
 T 055 451 93 00  
 lachen@mobiliar.ch

die Mobiliar

196086Z

Gesamtverkehrsstrategie 2040  
Logistikwege und ihre Nutzung  
Innovative Mobilitätssysteme  
Antriebsenergien, welche?



Reto Wehrli

«Mobilitätseffizienz im Kanton Schwyz» • Gesamtverkehrsstrategie 2040 • Logistikwege Schiene, Strasse, Wasser, Luft und deren wirtschaftliche Nutzung • Innovative Alternativen in der Materiallogistik • Logistikfinanzierung oder Outsourcing? • Konjunkturdaten und Wirtschaftsspiegel aus den Regionen



«Mobilitätseffizienz im Kanton Schwyz» • Gesamtverkehrsstrategie 2040 • Logistikwege Schiene, Strasse, Wasser, Luft und deren wirtschaftliche Nutzung • Innovative Alternativen in der Materiallogistik • Logistikfinanzierung oder Outsourcing? • Konjunkturdaten und Wirtschaftsspiegel aus den Regionen

**Redaktionsschluss AUSLESE, Ausgabe  
November 2022, ist der 20. Oktober 2022!**

## Für Naturbewusste



Klimaneutraler Druck ist bei uns nicht Kür, sondern Pflicht. Sie wollen es genau wissen? Wir rechnen für Sie den Ausstoss Kilogramm CO<sub>2</sub> ganz genau.

Egal, welchen Typus Sie verkörpern und welches Thema Ihnen und Ihrer Unternehmung am wichtigsten erscheint. Wir passen uns in Sachen Druck und Serviceleistungen rund um Druckerzeugnisse Ihren Bedürfnissen an. Mitsamt unserem 360-Grad-Service aus einer Hand; **Vorstufe – Bogenoffset – Digitaldruck – Rotationsdruck – Postpress – inkl. Onlineshop-, Lagerverwaltungs- und Lettershopsystem.**



andreas.kuemin@kuemin-group.ch

### H+I-Präsident

Andreas Kümin  
Mc PaperLand  
Betti 52  
8856 Tuggen SZ  
Tel. 055 465 66 66  
Fax 055 465 66 67



### Verantwortlich für den Inhalt H+I-Kommunikation

Ivo Huber  
Tulux AG  
Tödistrasse 4  
8856 Tuggen SZ  
Tel. 055 465 60 00  
Fax 055 465 60 01  
info@tulux.ch  
www.tulux.ch



### H+I-Geschäftsführer

H+I – Der Schwyzer  
Wirtschaftsverband  
Geschäftsstelle  
Christian Grätzer  
CONVISA AG  
Herrengasse 14  
6430 Schwyz  
Telefon 041 819 60 60  
info@h-i-sz.ch  
www.h-i-sz.ch



### Freier Redaktor

Franz Steinegger  
Tel. 078 649 47 12  
Franz.Steinegger@gmx.ch



### Redaktionsleitung, Produktion und Koordination

Symedya.com GmbH,  
Verlag, :Axel-B. Bott  
Fällmisstrasse 12  
8832 Wilen b. Wollerau SZ  
Tel. 055 410 46 91  
Fax 055 410 47 91  
info@symedya.com  
www.symedya.com

### Druckerei

Theiler DruckAG,  
8832 Wollerau  
www.theilerdruck.ch

### Unterstützer dieser Ausgabe

- BIZ
- Bote der Urschweiz
- Convisa
- ETH Zürich
- Genossame Yberg
- Korporation Pfäffikon
- Mc PaperLand
- Mobilier Lachen
- OAK, Schwyz
- RA Toni Dettling
- Schwyzer Kantonalbank
- Symdya.com
- VSZK
- Theiler Druck

Die Textbeiträge und Fotos wurden sorgfältig erstellt. Die Redaktion übernimmt jedoch keine Haftung für Text- oder Abbildungsfehler. Das gilt auch bei Bild- und Textinhalten Dritter.



# CONVISA<sup>®</sup>

UNTERNEHMENS-, STEUER- & RECHTSBERATUNG  
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

Ihr Team



**individuelle Lösungen**  
persönlich begleitet  
mit Weitblick

